

KINDER



auf der Pirsch

KINDERZEITSCHRIFT DES TIROLER JÄGERVERBANDES | FRÜHLING 2026 | NR. 48

Fernglas
Instrument zum
„Sehen in die Ferne“



Eine
Erfindung
aus dem
Jahr 1608

HALLO KINDER!



Birgit Klubenschädl

zert. Jagd- und Waldpädagogin

Habt ihr euch schon einmal gefragt, wie es ist, die Welt ganz nah zu sehen – obwohl sie weit entfernt ist? Ob ihr Vögel beobachtet oder im Garten auf Forschungsreise geht – jedes Fernglas ist wie ein kleines Abenteuergesetz. In dieser Ausgabe erfahrt ihr nicht nur, wie es funktioniert, sondern auch, wie das Fernglas entstanden ist und welche klugen Köpfe es über viele Jahrhunderte verbessert haben. In der Geschichte lernt einer das Handwerk des Sternguckers und das Fernglas zum Basteln kannst du gleich für das Wildwechselspiel verwenden. Also, öffnet eure Augen und macht euch bereit für einen Blick in die Ferne!



Florian Kreissl

Vertriebsleiter Österreich bei Swarovski Optik

In der Kinder- und Jugendzeit ist der Sehsinn meist besonders scharf. Als Kind habe ich auf den Pirschgängen mit meinem Opa die Tiere oft schneller entdeckt als er. Doch manchmal blieb selbst mein Kinderauge erfolglos. Später schenkte mir mein Opa ein kleines Fernglas, auf das ich als „Jungjäger“ mächtig stolz war und stets dabei hatte. Mit seiner 7-fachen Vergrößerung konnte ich Wildtiere 7-mal näher sehen als ohne Fernglas und Rehbock oder Rehgeiß sofort unterscheiden. Genauso ein Kinderfernglas haben wir für euch entwickelt: das MY JUNIOR von SWAROVSKI OPTIK. Viel Freude beim Entdecken der Natur!

Guten Anblick! Birgit und Florian

Echt tierisch!

Warum hat der Tim ein Fernglas mit in die Schule genommen?



Um seinen Fokus zu finden!



Lucy zu ihrer Freundin Mary:
„Ich kauf mir jetzt ein Fernglas!“
Mary: „Und dann?“
Lucy: „Dann seh ich weiter.“

IMPRESSUM: KINDER AUF DER PIRSCH – NR. 48, FRÜHLING 2026
Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes. Herausgeber, Medieninhaber:
Tiroler Jägerverband, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093 Auflage:
19.500 Stück Idee & Redaktion: Birgit Klubenschädl/Kreativbüro Efeuhofer Titelbild:
Birgit Klubenschädl Poster: shootandstyle.com Fotos: SWAROVSKI OPTIK, Region
Seefeld, ASA 12/Gregor Kuntischer, Birgit Klubenschädl, freepik/rawpixel, Unsplash/
The New York Public Library, freepik Illustrationen: Lisa Manneh Layout:
RegionalMedien Tirol, Evelyn Schreder, Eduard-Bodem-Gasse 6/2, 6020 Innsbruck,
Tel. 0512-320-0 Produktion: Steffi Hartel

Kleine Gläser mit großer Wirkung!

VOM DIEBSTAHL

ZUR ERFINDUNG

Nach einer alten Legende spielten Kinder mit gestohlenen Linsen aus der Werkstatt des Brillenschleifers Hans Lipperhey (1570-1619) in den Niederlanden. Sie hielten diese Linsen wahllos übereinander und zufällig im richtigen Abstand. Plötzlich sahen sie den Hahn auf der Kirchturmspitze nah und scharf. Lipperhey erkannte das Prinzip und baute daraus 1608 das erste Fernrohr. Bald darauf kopierten Galileo Galilei und andere das Prinzip, was zur Revolution in Astronomie und Navigation führte.

Ferngläser sind tragbare optische Geräte, mit denen man weit entfernte Dinge besser sehen kann. Sie helfen uns, Dinge, die ganz klein aussehen oder weit weg sind, wie z. B. ein Berg, der Mond oder Wildtiere, größer zu sehen. Mit einem Fernglas sieht es so aus, als wären die Objekte näher bei uns. Deshalb sagt man auch:

FERNGLÄSER HOLEN DIE DINGE „NÄHER HERAN“.

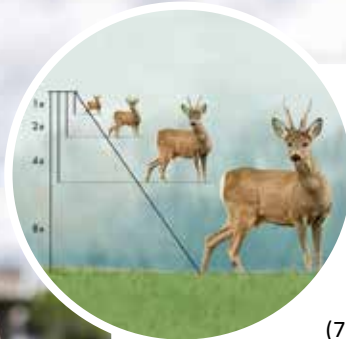


FERNGLAS –

EIN INSTRUMENT ZUM „SEHEN IN DIE FERNE“

WIE FUNKTIONIERT EINFERNGLAS?

Ein Fernglas besteht aus zwei Teilen: dem Objektiv (das vordere Glas) und dem Okular (das Glas, das beim Auge ist). Es ist so gebaut, dass man mit beiden Augen schauen kann. Damit man die Welt nicht auf dem Kopf sieht, hat ein Fernglas Prismen oder zusätzliche Linsen. Ein Prisma ist wie ein „magischer Lichtknickspiegel“ aus Glas, der das Bild wieder richtig herum dreht. So sieht man ein aufrechtes und seitenrichtiges Bild, wenn man durchschaut.



ZAHLEN-CODE

Auf jedem Fernglas stehen Zahlen, wie zum Beispiel 7x28.

Die erste Zahl (7x) sagt dir, wie viel näher alles aussieht. Wenn ein Vogel 70 Meter entfernt ist, sieht er durch das Fernglas so aus, als wäre er nur 10 Meter weg (70 geteilt durch 7).

Die zweite Zahl (28) sagt, wie groß die vorderen Linsen (Objektive) sind (Durchmesser in Millimetern). Größere Linsen lassen mehr Licht herein, was besonders hilft, wenn man etwas bei Dämmerung oder nachts beobachten möchte.

ANTI-WACKEL-EFFEKT

Bei sehr starker Vergrößerung wackelt das Bild schnell, wenn man das Fernglas in der Hand hält. Deshalb sind Kinderferngläser oft nicht zu stark vergrößert, damit das Bild ruhig bleibt und man die Natur besser beobachten kann.

LUPEN-TRICK

Wenn du dein Fernglas umdrehst und durch die größeren Gläser schaust, kannst du es wie eine Lupe verwenden, da es winzige Dinge auf diese Weise vergrößert.

NATURFLÜSTERER

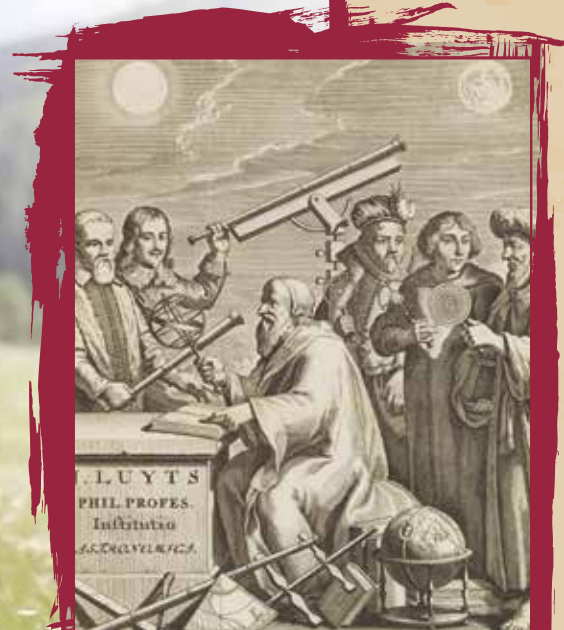
Ferngläser sind super, um weit entfernte Berge oder Vögel und Tiere im Wald zu beobachten, ohne sie zu stören.



Geschichte des Fernglases

- * Vor über 400 Jahren bastelte der Brillenmacher **Hans Lipperhey** aus den Niederlanden ein 30 cm langes mit Leder verstärktes Papierrohr mit zwei Gläsern – das erste Fernglas! Damit konnte man plötzlich Dinge sehen, die ganz weit weg waren, wie Schiffe oder Vögel. Er meldete das Instrument 1608 zum „Sehen in die Ferne“ zum Patent an.
- * Der italienische Forscher **Galileo Galilei** hörte davon und baute ein noch besseres Fernrohr, um den Himmel zu beobachten. So entdeckte er neue Sterne und Monde – wie ein echter Weltraumdetektiv!
- * Viele Jahre später erfand der Österreicher **Johann Friedrich Voigtländer** elegante Theatergläser für reiche Leute. Auch das Militär fand die Idee spannend. Bald wurden Ferngläser in großer Zahl für Soldaten gebaut und so entstand der Name „Feldstecher“.
- * Später erklärte der Astronom **Johannes Kepler**, wie man mit zwei Sammellinsen ein größeres Blickfeld bekommt. Das war der nächste große Schritt für die Ferngläser

- * Im 19. Jahrhundert erfanden kluge Köpfe wie **Ignazio Porro**, **Ernst Abbe** und **Carl Zeiss** neue Ideen, damit Ferngläser kleiner, handlicher und schärfer wurden.
- * Heute nutzen wir Ferngläser, um Tiere zu beobachten, Sterne zu entdecken oder in der Natur Abenteuer zu erleben!



Das Fernrohr führte zu wichtigen Entdeckungen wie von **Kopernikus**, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums ist.



KINDER
auf der Pirsch

UNTERHALTUNG

Basteln, rätseln und spielen

BASTELTIPP

Du brauchst:

- 2 Klopapierrollen
- buntes Papier oder Farben
- Kleber oder Tixo oder Heftklammerer
- Schere
- Schnur (ca. 50 cm)

ABENTEUER-FERNGLAS SELBST GEMACHT

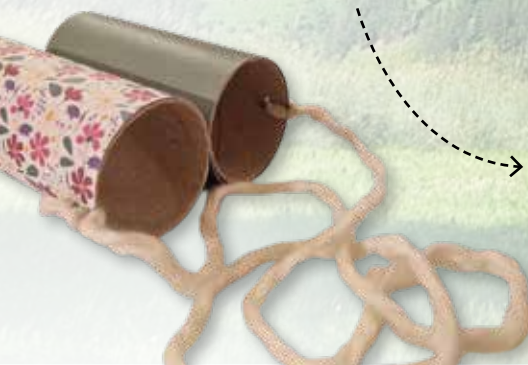
Mit zwei Klopapierrollen bastelst du ganz einfach ein Fernglas für kleine Entdecker.



1. Beklebe die Rollen oder male sie bunt an und lass sie trocknen.

2. Entweder du klebst die Rollen aneinander oder du klammerst sie zusammen.

3. Stich Löcher an den Außen-seiten rein und fädel die Schnur zum Umhängen durch.



Und fertig

ist das Spielzeug zum Beobachten und du hast einen fokussierten Blick durch dein Fernglas!

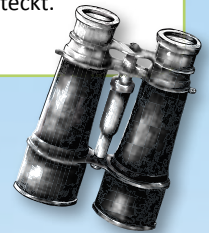


F	E	R	F	E	R	N	G	L	A	S	N
E	R	G	F	E	N	G	L	A	S	E	F
R	F	E	E	G	S	R	E	L	R	A	E
N	F	E	R	N	G	L	A	S	A	S	R
G	E	F	N	F	N	A	E	F	G	L	N
L	R	A	G	F	E	R	N	E	S	F	G
A	N	S	L	E	E	R	A	R	G	E	L
S	E	F	A	S	N	G	N	N	E	L	A
F	G	E	S	F	E	R	N	G	L	A	S
G	L	A	F	E	S	F	N	L	L	A	R
F	E	R	N	G	L	A	S	A	F	A	G
R	S	A	L	F	E	R	N	S	G	L	S

ANTWORT: 9 mal

RÄTSEL

In diesem Rätsel kommen nur die Buchstaben F, E, R, N, G, L, A und S vor. Wie oft findest du das Wort **FERNGLAS**? Es hat sich waagrecht, senkrecht und auch diagonal versteckt.



WILDWECHSEL

Vorbereitung:

In einem Wald werden mehrere Bäume und eine markierte Stelle als Jägerstand festgelegt. Auf dem Jägerstand nimmt der Jäger oder die Jägerin mit einem „Fernglas“ Platz. Dieses kann aus zwei Klopapierrollen gebastelt sein (siehe Basteltipp) oder man formt die Hände zum Fernglas.

Wie geht das Spiel?

Die Kinder spielen Wildtiere, die sich hinter Bäumen verstecken, während der Jäger/die Jägerin mit geschlossenen Augen im Hochsitz wartet. Auf das Kommando „Wildwechsel!“ müssen alle Wildtiere schnell die Bäume tauschen, ohne entdeckt zu werden. Der Jäger öffnet dabei die Augen und schaut durch das „Fernrohr“. Erkennt der Jäger ein Wildtier, nennt er das Kind beim Namen. Wird jemand erkannt, hilft das entdeckte Tier dem Jäger beim nächsten Durchgang. Der Ruf „Wildwechsel!“ wird 4 bis 5 Mal wiederholt.

Ende

Zum Schluss kommen alle Wildtiere hinter den Bäumen hervor. Diese Wildtiere waren besonders gut getarnt!

SPIEL



DIE VIER KUNSTREICHEN BRÜDER

Es war einmal ein armer Mann, der vier Söhne hatte. Als diese herangewachsen waren, sprach er zu ihnen. „Liebe Kinder, ihr müsst nun in die Welt hinausziehen. Ich habe nichts, das ich euch geben könnte. Lernt ein Handwerk und schlagt euch durch.“ Die vier Brüder ergriffen ihren Wanderstab. Sie verabschiedeten sich vom Vater und zogen zusammen zum Tor hinaus. Nach einer Weile kamen sie an einen Kreuzweg, der in vier Richtungen führte. Der Älteste sagte: „Hier müssen wir uns trennen. In vier Jahren treffen wir uns genau hier wieder und prüfen unser Glück.“ Jeder ging nun seinen eigenen Weg.

Dem Ältesten begegnete ein Mann, der fragte: „Was willst du lernen?“ Er antwortete: „Ein Handwerk.“ Der Mann sprach: „Komm mit mir und werde ein Dieb. Ich lehre dich, wie du holst, was sonst niemand erreicht, ohne Spuren zu hinterlassen.“ Der Älteste ließ sich überzeugen. Er lernte bei dem Mann und wurde so geschickt, dass nichts vor ihm sicher blieb. Der Zweite traf ebenfalls einen Mann, der fragte: „Ich weiß es noch nicht“, sagte er. Der Mann erwiderte: „Werde Sterngucker bei mir. Nichts bleibt dir verborgen.“ Er wurde ein Meister darin. Sein Meister schenkte ihm beim Abschied ein Fernrohr und sprach: „Damit siehst du alles auf Erden und am Himmel.“ Den Dritten nahm ein Jäger in die Lehre. Dieser unterrichtete ihn gründlich in aller Jägerei. Beim Abschied gab der Meister ihm eine Büchse und sagte: „Alles, was du auf's Korn nimmst, trifft du sicher damit.“ Der Jüngste ließ sich überreden, Schneider zu werden. Er lernte alles sorgsam und erhielt eine besondere Nadel. Der Mann sprach: „Damit nähst du alles zusammen, sei es weich wie ein Ei oder hart wie Stahl, und es wird nahtlos.“

Nach genau vier Jahren trafen sich die Brüder am Kreuzweg. Sie umarmten sich freudig und kehrten zum Vater heim. Der Vater fragte erfreut: „Hat euch der Wind wieder heimgebracht?“ Und unter einem großen Baum vor dem Haus mussten sie von ihren erlernten Künsten erzählen. Schließlich sagte der Vater: „Zeigt, was ihr könnt.“

Er schaute hinauf und sagte zum Zweiten: „Im Gipfel dieses Baumes sitzt in einem Buchfinkennest ein brütender Vogel. Wie viele Eier sind darin?“ Der Sterngucker nahm sein Fernrohr, blickte hindurch und antwortete: „Fünf Eier.“ Der Vater befahl dem Ältesten: „Hol die Eier herunter, ohne den Vogel zu stören.“ Der Dieb kletterte hinauf. Er nahm dem ahnungslosen

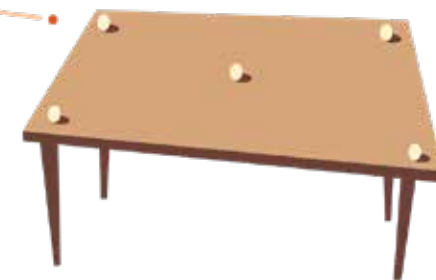


Vogel die Eier unter dem Leib weg und brachte sie dem Vater. Der Vater legte vier Eier an die Tischecken und eines in die Mitte. Er sagte zum Dritten: „Schieß mit einem Schuss alle fünf entzwei.“ Der Jäger legte an und schoss. Alle Eier zerbarsten präzise in der Mitte. Zum Vierten sprach der Vater: „Nähe die Eier und die jungen Vögel darin heil zusammen, sodass der Schuss ihnen nicht schadet.“ Der Schneider nahm seine Nadel und nähte alles makellos zusammen. Der Dieb trug die Eier zurück ins Nest und der Vogel brütete weiter, als wäre nichts geschehen. Nach Tagen schlüpfen die Jungen mit einem roten Streifen um den Hals an der Nahtstelle. Der Vater lobte sie: „Ihr habt eure Zeit gut genutzt und Rechtes gelernt. Bald zeigt sich, wem der Vorzug gebührt.“

Nicht lange danach kam die Kunde ins Land, die Königstochter wäre von einem Drachen entführt worden. Der König war Tag und Nacht darüber in Sorge und ließ bekanntmachen, wer sie zurückbrächte, sollte sie zur Gemahlin haben. Die Brüder sagten: „Das ist unsere Gelegenheit.“ Der Sterngucker blickte durch sein Fernrohr und sprach: „Ich sehe sie. Sie sitzt auf einem Felsen im Meer, bewacht vom Drachen.“ Sie baten den König um ein Schiff und fuhren los. Am Felsen saß die Prinzessin. Der Drache lag schlafend in ihrem Schoß. Der Jäger sagte: „Ich kann nicht schießen, sonst treffe ich sie.“ Der Dieb schlich sich heran. Er stahl die Prinzessin unhörbar unter dem Drachen weg. Sie eilten zum Schiff, aber der Drache erwachte und verfolgte sie fliegend. Als er über dem Schiff schwebte, schoss der Jäger ihm ins Herz. Das Untier fiel herab und zersplitterte das Schiff. Die Brüder mussten Bretter ergreifen und im Meer schwimmen. Da nähte der Schneider mit seiner Nadel die Bretter und Wrackteile zusammen und bald war das Schiff wieder segelfertig. Sie segelten glücklich heim.

Der König jubelte über die Rückkehr seiner Tochter. Er sprach: „Einer von euch soll sie heiraten. Macht es unter euch aus.“ Streit brach aus. Der Sterngucker sagte: „Ohne mein Sehen wärt ihr blind gewesen.“ Der Dieb meinte: „Ohne mein Stehlen hätte sie keiner.“ Der Jäger sprach: „Ohne meinen Schuss wärt ihr zerrissen.“ Der Schneider widersprach: „Ohne mein Nähen wärt ihr ertrunken.“

Der König urteilte: „Ihr habt gleiches Recht und weil ein jeder die Jungfrau nicht haben kann, so soll sie keiner von euch haben. Aber ich will jedem zur Belohnung einen Teil des Königreichs geben.“ Den Brüdern gefiel diese Entscheidung und sie sprachen: „Es ist besser so, als dass wir uneins werden.“ Da erhielt jeder einen Teil vom Königreich, und sie lebten fortan glücklich mit ihrem Vater.





PANORAMABLICK UND NATURJUWEL in Seefeld und Mösern

Für einen kinderfreundlichen Ausflug in Seefeld eignet sich die leichte Wanderung auf Waldweg Nr. 2 vom Seekirchl über die weiten Birkenwiesen in Richtung Mösern und schließlich zum Naturjuwel Möserer See. Der Weg ist einfach und abwechslungsreich – ideal für Familien. Im Sommer kann man im Möserer See auch baden. Wer will, kann noch einen Abstecher zur Friedensglocke einbauen.



GROSSARTIGE AUSSICHT

Gleich nach dem Olympiabad kommt man für einen Zwischenstopp in der Arena365 Seefeld am WM-Turm vorbei, dessen Architektur u. a. von Jägerhochsitzen inspiriert war. Über eine frei zugängliche Treppe gelangt man zur Dachterrasse, von der sich ein weiter Blick über Seefeld und die Alpen eröffnet. Ein Swarovski-Fernrohr steht für besonders klare Panoramablicke zur Verfügung. Der WM-Turm ist 15 Meter hoch und eignet sich ideal als Aussichtspunkt und Fotospot!

- * **ANREISE:** im 30-Minuten-Takt fährt die S-Bahn vom Innsbrucker Hauptbahnhof
- * **START:** Olympiabad bzw. Seekirchl
- * **LÄNGE DER WANDERUNG:**
Gehzeit ab Seefeld ca. 1 ¼ Stunden,
Rundwanderung um den See max. ½ Stunde
- * **EINKEHRMÖGLICHKEIT:** Möserer Seestub'n mit Abenteuerspielplatz

